

Protokoll „Vorstandsnachwuchs - Krise oder Chance?“

Themenabend für Vereine

Forum Aktiv Älterwerden im Rheingau

Datum: 21. Juni 2011

Ort: Kulturtreff "Die Scheune" in Geisenheim

Zeit: 19.00 - 21.00 Uhr

Anwesend: 25 Personen laut Anwesenheitsliste

Referent: Stephan Würz, Leiter der LandesEhrenamtsagentur Hessen

Tagesordnung:

- Grußwort (Frank Kilian, Bürgermeister der Stadt Geisenheim)
 - Begrüßung (Dr. Karin Becker, Forum Aktiv Älterwerden im Rheingau, Ingrid Wulf, Projektleitung **LernenvorOrt**)
 - Vorstellung des Projekts **LernenvorOrt** (Ingrid Wulf)
 - Vorstellung des Teilprojekts "Forum Aktiv Älterwerden im Rheingau" (Dr. Karin Becker)
 - "Vorstandsnachwuchs - Krise oder Chance?" (Stephan Würz, Leiter der LandesEhrenamtsagentur Hessen)
 - Offener Austausch in Kleingruppen
 - Erkenntnisse aus dem offenen Austausch (Stephan Würz)
 - Ausblick und Schlusswort (Dr. Karin Becker)
-

Vorstellung des Projekts **LernenvorOrt**

Um die Vielfalt der Bildungsangebote untereinander abzustimmen und den Bürgerinnen und Bürgern leicht zugänglich zu machen, wird im Rheingau-Taunus-Kreis ein kommunales Bildungsmanagement entwickelt. Das Vorhaben wird im Programm **LernenvorOrt** durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und den Europäischen Sozialfonds gefördert. Bundesweit haben 40 Kommunen den Zuschlag für die Durchführung des Projektes bekommen. Im Rheingau-Taunus-Kreis wird es gemeinsam von der Fachstelle Bildung in der Kreisverwaltung und dem Büro Lernende Netzwerk Region der vhs Rheingau-Taunus e.V. in Taunusstein umgesetzt.

Ziel des Projektes ist es, ein Bildungsmanagement-System im Landkreis zu installieren. Das heißt: auf der Grundlage von Zahlen, Daten und Fakten werden Bildungsziele für den Rheingau-Taunus-Kreis formuliert und mit den Partnern in den 17 Kommunen des Kreises systematisch umgesetzt. Darüber hinaus werden im Projekt **LernenvorOrt** pädagogische Konzepte entwickelt, z. B. zum Übergang Kindergarten – Grundschule oder für die Ausbildung von Integrationslotsen.

Den Menschen kurz vor oder nach dem Übergang von der Erwerbsphase in die nachberufliche Lebensphase sollen im „Forum Aktiv Älterwerden“ neue Perspektiven eröffnet werden. Gemeinsam mit Akteuren aus der Region wurden verschiedene Konzepte für eine Koordinierungsstelle im Rheingau

diskutiert und bereits im Oktober 2010 wurde von älteren Menschen gemeinsam mit Studierenden der EBS mit der Entwicklung einer Homepage für die Generation 50+ begonnen.

Vorstellung des Forums Aktiv Älterwerden im Rheingau

In Geisenheim im Ehrenamtsbüro wurde vom „Forum Aktiv Älterwerden“ die erste Anlaufstelle für das Ehrenamt im Rheingau eingerichtet. Die Mitarbeiterin von **LernenvorOrt** steht zweimal wöchentlich für alle Fragen rund um bürgerschaftliches Engagement als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Zwei weitere Koordinierungsstellen sollen im Rheingau noch entstehen.

Ziele des „Forum Aktiv Älterwerden“ sind:

- Bürger/innen
 - im Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand unterstützen
 - Perspektiven für bürgerschaftliches Engagement in verschiedenen Bereichen (Soziales, Kultur, Umwelt, Politik usw.) in bestehenden Einrichtungen bieten
 - bei der Entwicklung eigener Projektideen unterstützen
- Vereine, Initiativen und Einrichtungen
 - bei der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen unterstützen
 - bei der Suche nach den „passenden“ Menschen unterstützen
 - in Bezug auf die Qualifizierung von Ehrenamtlichen beraten und unterstützen
 - beim Qualitätsrahmen für ehrenamtliche Arbeit beraten und unterstützen
- eigene Ideen umsetzen und neue Projekte auf den Weg bringen.

Vorstandsnachwuchs - Krise oder Chance?

Die LandesEhrenamtsagentur Hessen ist eine Servicestelle für Kommunen, Verbände und Vereine, aber auch für engagierte Einzelpersonen in allen Fragen rund um das Ehrenamt. Ganz gleich, ob es um den Aufbau von Anlaufstellen für freiwillig Engagierte, um die Unterstützung beispielhafter lokaler Initiativen, um den Austausch von Erfahrungen oder um neue Wege der Engagementförderung geht, bietet die Agentur kompetenten Rat und wertvolle Anregungen.

Stephan Würz, Leiter der LandesEhrenamtsagentur beobachtet, dass Vorstandsposten in Vereinen zunehmend schwieriger zu besetzen sind. Es fehlt der Nachwuchs, demzufolge sind die Vorstandspositionen oft überaltert. Ein zusätzliches Problem ist die Konsumhaltung der Vereinsmitglieder. Demgegenüber stehen Beobachtungen, dass 36 % der Hessen ab 14 Jahren ehrenamtlich tätig sind und es in bestimmten Engagementbereichen starke Zuläufe gibt. Viele Vereinsneugründungen, sowie ein deutlich gestiegenes Engagement bei älteren Senioren sind positive Signale. Bei der Jugend beobachtet man einen Engagement-Stau, d. h. es besteht eine hohe Bereitschaft, aber keine passenden Aufgaben.

Wie auch der Fachkräftemangel in der Wirtschaft, entsteht die Krise durch Einflüsse von außen. Sieben Gründe wurden identifiziert:

1. **Bevölkerungsentwicklung**
Durch den Geburtenrückgang gibt es weniger Kinder und Jugendliche. Besonders in den Sportvereinen fehlt es an Nachwuchs, um Mannschaften zu bilden. In der Not werden Spielgemeinschaften gebildet. Andererseits gibt es vermehrt Senioren in den Vereinen und das Angebot muss entsprechend angepasst werden.
2. **Mobilität**
Die Mitgliedschaften in traditionellen Vereinen werden unsteter, die Bindungslosigkeit wächst und es gibt immer mehr Neubürger ohne familiäre Anbindung in den Kommunen.
3. **Motivwandel**
Die Gründe für ehrenamtliches Engagement verändern sich, waren es früher Pflichtbewusstsein, Selbstlosigkeit, Mitmenschlichkeit, Ansehen und Ehre, so sind es heute eher der Wunsch, etwas

Sinnvolles für sich selbst zu tun, Spaß zu haben und Kontakte zu knüpfen. Ehrenamtliche sind „unbequem“ für die Vereine geworden.

4. Der gesellschaftliche Wandel

Familien sind die Motoren im Ehrenamt. Die Männerrolle hat sich jedoch verändert, Männer übernehmen heute familiäre Aufgaben und stehen nicht mehr im früheren Umfang für die Vereinsarbeit zur Verfügung. Menschen fühlen sich nicht mehr lebenslang sondern nur noch für bestimmte Lebensabschnitte dem Verein verpflichtet, die Freizeitindustrie ist eine starke Konkurrenz und die Belastungen der Arbeitswelt hemmen die Engagementbereitschaft.

5. Schwierigere örtliche Rahmenbedingungen

Die sinkende Unterstützung durch die Kommunen mit Geldern und Leistungen wirkt sich erschwerend auf das ehrenamtliches Engagement aus. Gleichzeitig wird von den Vereinen die Übernahme von Vernetzungsaufgaben, wie z. B. Gewaltprävention, gefordert.

6. Zunehmende Bürokratie und Fachwissen

Viele mittelgroße und große Vereine sind bereits zu führen wie ein mittelständisches Unternehmen. Zunehmend ist Fachwissen erforderlich, um mit gesetzlichen Regelungen, Versicherungen, Gema etc. klar zu kommen. Es gibt z. B. 15 verschiedene Möglichkeiten Hilfskräfte im Verein zu beschäftigen.

7. Integration von Migrant/innen

Der Anteil von Menschen mit Migrations-Hintergrund liegt in Hessen bei 23%, Tendenz stark steigend. Diese Menschen können nicht an eine Familientradition in Bezug auf Vereine anknüpfen, ihnen fehlen die Vorbilder.

Mit der Erkenntnis, dass Brücken für Jugendliche, Senior/innen und Menschen mit Migrationshintergrund gebaut werden müssen, um diese für die Vereinsarbeit zu gewinnen, setzten sich die Teilnehmenden in Kleingruppen mit drei verschiedenen Themen auseinander:

1. Modelle zur Arbeitsteilung
2. Freiwillige gewinnen
3. Partnerschaftsvereine

Zunächst wurden Fragen und Probleme formuliert und daraus Ideen für die Vereinsarbeit und nächste Schritte entwickelt.

Offener Austausch in Kleingruppen

Modelle zur Arbeitsteilung

Fragen / Probleme

- Verantwortung abzugeben, fällt schwer
- Übergang in Rente ist zu spät für Gewinnung von Mitgliedern
- neue Mitglieder fehlen - jeder war schon mal im Vorstand

Lösungsvorschläge

- Tandems bilden (Projektbezogene Tandems, nach Eignung und Neigung)
- Vorstandsarbeit den berufstätigen Menschen anpassen
- Eigenes Profil entwickeln
- Projekt bezogen akquirieren
- Testabende - Veranstaltungen bei Vorstandstreffen (leichterer Zugang)

Persönliche nächste Schritte

- Tandems bilden für bestimmte Projekte

Freiwillige (Mitglieder) gewinnen

Fragen / Probleme

- Keine Verantwortung übernehmen
- Sich mit dem Verein nicht identifizieren
- 13/14jährige lehnen ab (es wird nicht vorgelebt)
- ältere Vorstandsmitglieder geben ihre Aufgabe nicht ab
- ortsgebundene Mitglieder

Lösungsvorschläge

- Menschen persönlich ansprechen
- Zweck / Sinn / Tätigkeit bekannt machen durch Teilnahme an Festen, öffentlichen Veranstaltungen
- ständige Medienpräsenz / Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung mit anderen Vereinen
- Familien von Mitgliedern einbeziehen

Persönliche nächste Schritte

- Doppelbesetzung des Vorstandes (Jüngere)
- Zeitlich befristete Stellenausschreibung

Partnerschaftsvereine

Fragen / Probleme

- Für "alte" Ziele neue Interessen wecken
- Neue Mitglieder / neue Vorständler
- Wie finde ich einen Schriftführer / Kassierer / Steuerberater!
- Alte Hasen glauben nicht, dass sie Junge motivieren könnten
- Mit Jungen mehr Dynamik: Kürzere Verweildauer
- Konsumverhalten: Verein als Reiseveranstalter

Lösungsvorschläge

- Interessantes Programm
- Ziele zeitgemäß überarbeiten / Sprache der Jugend sprechen
- Professionelle Öffentlichkeitsarbeit

Erkenntnisse aus dem offenen Austausch

Stephan Würz fasste erfolgversprechende Lösungsansätze noch einmal zusammen:

- Seniorexpert/innen: Vorstandsmitglieder geben Aufgaben oft nicht ab und können nicht loslassen. Wenn erfahrene Vorstände ein Nachwuchs-Team im Vorstandsbereich betreuen, kann der personelle Wechsel gleitend gestaltet werden.
- Arbeitsteilung mit projektbezogenen Tandems: Durch die Bildung möglichst kleiner überschaubarer Aufgabenbereiche, z. B. Festkomitee oder Jubiläen, entsteht eine neue Struktur und die Arbeit wird auf viele Schultern verteilt.
- Qualifizierungsangebote: Dadurch gelingt es, Helfer auch für schwierige Tätigkeiten zu gewinnen (wie z.B. in Hospizen). Qualifizierungen dienen auch der Vernetzung und bringen Alte und Junge in Kontakt zueinander. Über das hessische Qualifizierungsprogramm werden Weiterbildungen finanziell unterstützt.
- Rechtzeitig agieren: Neue Mitglieder für die Mitarbeit im Verein sollten durch persönliche Ansprache und Vermittlung der eigenen Begeisterung gewonnen werden bevor es "brennt".
- Zeitlich befristete Stellenausschreibung: Neue Mitstreiter gewinnt man einfacher für eine zeitlich begrenzte Tätigkeit, z. B. zur Organisation einer Veranstaltung oder auch für ein begrenztes Projekt. Die öffentliche Ausschreibung für ein konkretes Projekt weckt Aufmerksamkeit.
- Kooperationen: Gerade für Partnerschaftsvereine bietet sich an, die Vereinsaktivitäten mit Aktivitäten in Einrichtungen zu verbinden, z. B. Vorlesen in der Kita oder die Ausführung handwerklicher Arbeiten.

Ausblick und Schlusswort

Abschließend lud Dr. Karin Becker die Vereine dazu ein, die Unterstützung des Forums Aktiv Älterwerden in Anspruch zu nehmen und zu einem persönlichen Gespräch in das Ehrenamtsbüro zu kommen. Sie stellte ein Formular vor, mit dem das Stellenprofil für eine freiwillige Tätigkeit erfasst werden kann, und ermunterte die Vereine, auch ihren Qualifizierungsbedarf zu melden. Das Forum kann bei der Organisation von Weiterbildungsmaßnahmen und bei der Auslotung von Finanzierungsmöglichkeiten unterstützen.

Frau Dr. Becker bedankte sich sehr für die konstruktive Mitarbeit und das große Interesse der Teilnehmenden. Die Ergebnisse dieses Abends werden auf der Homepage von [LernenvorOrt](http://www.lernen-vor-ort.net) www.lernen-vor-ort.net eingestellt oder auf Wunsch per Email zugestellt.

Taunusstein, den 27. Juli 2011

Protokoll: Regina Sachse / Karin Becker
